



# Aloe – Interessantes zur Gattung

**Die Gattung *Aloe* umfasst bis zu 380 Arten.** Alle *Aloe*-Arten sind xerophytisch – das heißt, sie sind angepasst an das Leben auf trockenen, so genannten ariden Standorten. Menschen nutzen Aloen schon seit langer Zeit auf verschiedenste Weisen, hauptsächlich für medizinische und kosmetische Zwecke. Leider hat diese eher lokale, aber trotzdem ziemlich intensive Nutzung in Kombination mit der Zerstörung der natürlichen Lebensräume negative Auswirkungen. Viele *Aloe*-Arten sind heute vom Aussterben bedroht. Daher ist die gesamte Gattung eine von CITES geschützte Gruppe. CITES ist ein seit 1975 bestehendes internationales Abkommen, das den Handel gefährdeter Tier- und Pflanzenarten regelt und von 169 Ländern unterstützt wird (Österreich ist seit 1982 Mitglied).

**Das Hauptverbreitungsgebiet der Aloen befindet sich in den tropischen und subtropischen Zonen des afrikanischen Festlandes.** Die Gattung kommt eigentlich überall auf dem afrikanischen Kontinent südlich der Sahara vor. Eine Ausnahme bilden nur die Tieflandzonen und das westliche Ende von West-Afrika.

Viele Arten der Gattung leben auf der Arabischen Halbinsel und in Madagaskar. Es ist sehr interessant, dass die Arten-Gruppen dieser beiden Gebiete nicht mehr sehr eng miteinander verwandt sind. In dem langen Zeitraum, seit Madagaskar von Aloen besiedelt wurde, scheint eine aktive Weiterentwicklung der Arten in verschiedene Richtungen stattgefunden zu haben. Einige wenige *Aloe*-Arten findet man auch auf verschiedenen kleinen Inseln im Indischen Ozean.

**Die Gattung hat sehr viele Endemiten, also Pflanzen, die oft nur auf ein sehr kleines Verbreitungsgebiet beschränkt sind.** Endemische Arten findet man vor allem in Madagaskar und in Südafrika.

**Aloen können deutliche Stämme bilden, strauchartig wachsen oder scheinbar stammlos sein.** Allerdings haben auch die s.g. "stammlosen" Arten Stämme. Diese sind nur sehr kurz und vollkommen von den Blättern verdeckt. Die Blätter sind, je nach Art, verschieden angeordnet. Sie können Rosetten bilden oder den Stamm entlang nach oben wachsen. Die Rosettenform findet man hauptsächlich bei stammlosen, nah an der Bodenoberfläche wachsenden Arten. Sie sind zwar nicht hoch, können aber einen Durchmesser von bis zu einem Meter erreichen.

**Die Blüten der Aloen haben ein sehr charakteristisches Aussehen.** Sie blühen am Tag, sind röhrenförmig und meistens ziemlich kräftig gefärbt – zumeist rot oder gelb. Auffällig an den Blüten ist auch, dass sie nicht duften. Um ihre Bestäuber zu belohnen produzieren sie Nektar. Diese Merkmale der Blüten deuten auf eine ganz bestimmte Bestäubergruppe hin: nämlich auf Vögel. Der botanische Fachausdruck für dieses Phänomen ist Ornithophilie. Typische Bestäubervögel in der Alten Welt – also in Afrika und Asien – sind aber nicht die sehr berühmten Kolibris, die es nur in der Neuen Welt gibt (Amerika), sondern ihre nicht so bekannten Kollegen, die Nektarvögel (= Honigsauger, Nectariniidae).